weilen in der Mitte oder an den Seiten sichtbar. Die Ventralsegmente sowie das letzte dorsale sind bei den vorliegenden ♀ ungefleckt, mattschwarz, die beiden ersten Ventralsegmente mehr weniger braunrot. Verwaschen rotbraun sind auch die vorderen Grenzen der ersten Dorsalbinde. Die Hüften sind verwaschen braunschwarz, die Beine braunrot gefärbt, zuweilen die Basis der Vorderschienen oben gelblich. Die matten dorsalen und ventralen Segmente sind ebenso wie die Beine sehr dicht von einer microscopisch feinen und dichten, anliegenden hell gefärbten Behaarung bedeckt. Man sieht dieselbe an den Beinen namentlich bei seitlicher Beleuchtung. Der übrige Körper hat eine abstehende, längere, graugelbe Behaarung, die auf Stirn, Scheitel und Kopfunterseite, Prosternum, Seiten des Mittelsegments und Hinterleibswurzel besonders auffallend und lang ist. Die Flügel sind deutlich in ihrer ganzen Ausdehnung getrübt mit dunklen Adern, oben irisierend. Die Klauen sind einfach, ungezähnt.

Es liegen 4 ♀ vor, die ich im October 1899 in Willowmore, Capland, an einem Teichrande fing. Fast alle *Ceramius*-Arten kommen in grosser Zahl und mit Vorliebe zum Wasser, um zu trinken, resp. feuchte Erde zu sammeln, die sie beim Bau der Zugangsröhren ähnlich wie unsere *Odynerus*-Arten verwenden. Die Art gehört wie einige der folgenden zu den sehr früh im Jahre erscheinenden und ebenso früh wieder verschwindenden Hymenopteren, ähnlich unseren Frühlingsbienen. Eine zweite Generation ist nicht wahrscheinlich. Sie flog im October 1899 in grösserer Zahl am Wasser, war aber so scheu und wild, dass ich nur 4 ♀ einfangen konnte. Seither konnte ich sie noch nicht wieder beobachten. Das ♂ ist noch unbekannt. Die eigentümliche Form des Clypeus und des ersten Dorsalsegments machen die Art leicht kenntlich.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Bienengattungen. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

1. Gen. *Morawitzia n. g.*

Ein Bindeglied zwischen *Panurgus* und *Eucera* ist diese Gattung hinter *Rhophites* einzureihen.

Der Gattung *Rhophites* morphologisch sehr ähnlich, auch in bezug auf Mundtheile und Sammelapparat, aber viel grösser (13 mm); Flügel mit 3 Cubitalzellen (wie bei *Systropha*); Metatarsus fast von Tibienbreite; Scopa wie bei *Eucera*; Calcar der Beine II und III gekämmt.

Morawitzia panurgoides n. sp. ♂ ♀.

♀ Schwarz, gelblichgreis behaart; Kopf breiter als lang, aber klein, dicht punktirt, Clypeus sehr kurz, 3 mal so breit als lang, grob und einzeln punktirt, gerade abgestutzt; Antennen dick, kurz, nur von Kopflänge, unten gelblich; Thoraxscheibe glänzend, sehr fein skulpturirt, mit einzelnen grösseren Punkten, obere Zone des Mittelsegment fast horizontal, matt; Thorax unten und hinten durch mehr braune Haare dunkler behaart erscheinend. Abdomen glänzend, punktirt, mit hellen Segmenträndern; Segment 5 — 6 dichter und oft dunkler behaart. Ventralplatten abgeflacht, gefranst. Beine braun behaart; Tibien III etwas verdickt; Scopa kurz, borstig, rötlichgelb, *Eucera*-artig; Metatarsus etwas schmaler als die Tibie und verjüngt; Calcar gekämmt. Flügel fast gebräunt, Adern und Tegulae braun. — L. 12—13 mm, Br. (Abd.) 4—4½ mm.

Var. Behaarung braun bis schwarzbraun, Scopa braun.
♀ var. **fuscescens n. var.**

♂ wie das ♀, aber lang greis behaart; Kopf gross, von Thoraxbreite; Clypeus noch kürzer, stark gewölbt; Labrum quer gerunzelt, glänzend, unten im Ausschnitt des Clypeus sitzend; Mandibeln sehr gross, weit über einanderfallend, 2-zähnig; Antennen von Thoraxlänge, zugespitzt; Schaft verdickt; Geisselglieder abgeschnürt; Antenne gekerbt erscheinend, unten rotgelb. Ventralplatte 7. nach hinten lappig vortretend, stark bebüschelt. Beine einfach, Tarsen innen rot behaart, Calcar gelblich, ebenfalls gekämmt. Flügel schwach getrübt. — L. 12—13 mm. Br. (Abd.) 4 mm.

Kurdistan und Kleinasien (Eriwan, Kulp) von M. Korb gesammelt.

2. Gen. *Pachycentris n. g.*

Ein Bindeglied zwischen *Tetralonia* und *Centris* fällt die Gattung durch die stark verbreiterten, dicken Sporne (Calcaria) auf. Abdomen fast kahl, stark deprimirt, zugespitzt mit kräftiger Analfranse und kahler Analplatte. Scopa ebenso kolossal wie bei *Centris;* Metatarsus viel breiter als die Tibie, nach hinten verlängert und hier am breitesten; Calcar der Beine I sehr kurz, dick, breit abgestutzt; Calcar der Beine II lang, parallel, verbreitert, gekämmt, mit plötzlich verjüngter und umgebogener Spitze; Calcaria der Beine III ebenfalls sehr lang, dick und breit, beide stark gekämmt, mit gebogener, ganzrandiger Spitze. Mundteile lang wie bei *Tetralonia,* Maxillarpalpen auch 6-gliedrig,

aber länger und dünner; Mandibel klein, einfach gerandet ohne Bezahnung; Flügelgeäder wie bei *Tetralonia*, nur ist Cubitalzelle 2 sehr schmal nach vorne verjüngt; Discoidalquerader I mündet in die Mitte von der 2. Cubitalzelle.

Pachycentris schrottkyi n. sp. ♀.

♀. Schwarzbraun, ebenso behaart, auffallend glatt und glänzend; Kopf schmaler als der Thorax; Clypeus sehr kurz, aber doch weit vorspringend, doppelt so breit als lang, gekielt, vorne breit ausgerandet; Antennen unten rötlich; Thorax grob und einzeln punktirt; Abdomen sehr kahl; Segment 1—2 kaum mit einzelnen, undeutlichen Punkten, glänzend, wie polirt; 2—4 jederseits am Rande mit breiten, gelbseidenhaarigen Binden, 5 ganz schwarzbraun beborstet; Ventralplatten braun. Scopa sehr dicht und lang borstig, gelb, auf dem Metatarsus, mehr bräunlich werdend, innen rotbraun. Flügel stark gelblich, Adern und Tegulae rotgelb. — L. 13 mm. Br. (Abd.) 5 mm.

Von Jundiahy (Saō Paulo) erhielt ich 9 ♀ von C. Schrottky, der sie im November beobachtete.

Zur Synonymie der Apiden. (Hym.)

Von H. F r i e s e, Jena.

Im Jahre 1864 begründete *Cresson*, in P. ent. Soc. Philadelphia vol. 2 p. 384—387, 3 neue Bienengattungen; *Andronicus*, *Alcidamea* und *Monumetha*, welche mir wegen ihrer phylogenetischen Unterbringung jahrelanges Kopfzerbrechen machten, da sie zwischen *Eriades* und *Osmia* keinen dauernden Platz finden konnten, weil diese beiden Gattungen nicht scharf gegeneinander abzugrenzen sind und unter sich schon zahlreiche Uebergänge aufweisen. Wenn die 3 amerikanischen Gattungen also nicht zum Subgenus *Protosmia Ducke* gehörten, so blieben nur noch 2 Wege: entweder sind es echte *Osmia*-Arten oder sie gehören einem besonderen, nearktischen Seitenzweige von *Eriades* an. Letzterer Auffassung gab ich aus dem Grunde Raum, weil ich annahm, dass man nicht ohne Grund solche Neuschaffungen vornehmen würde, solange irgend eine bestehende Bienengattung die neuen Formen aufnehmen konnte, zumal unsere Bienengattungen gegen andere Familien von Natur aus sehr scharf ausgeprägt und umgrenzt erschei-